

# NACHBERICHT ZUR GROSSEN AUKTION 161 IM KUNSTAUKTIONSHAUS SCHLOSS AHLDEN AM 29./30. NOVEMBER und 6. DEZEMBER 2014



**Lot 469 - Erlös 15.000,- €**

Unter den modernen Skulpturen und Plastiken der Klassischen Moderne ragte Fritz Klimschs „Liegende“ in einem Noack-Guss heraus, die 15.000,- Euro erlöste (Lot 469). Der in Berlin und Bremen tätige Bildhauer Ernst Gorsemann, der 1937 auf der Pariser Weltausstellung mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden war, schuf vornehmlich Freiplastiken wie die 1955 nur in zwei Exemplaren ausgeführte, große Tierfigur „Berliner Bär“ aus Klinkerkeramik. Dieser Bär gehörte zu den begehrtesten Arbeiten dieser Sektion und erzielte mit spektakulären 27.500,- Euro einen neuen Auktionsrekord für den Künstler (Lot 2603; Taxe 1.800,- €). Eine deutliche Preissteigerung erbrachte Andy Warhols 1968 in einer Gesamtauflage von 236 Exemplaren erschienene Portfolio „Flash“ mit 11 signierten Farbserigraphien zu John F. Kennedy. Ein deutscher Sammler im Saal setzte sich gegen den internationalen Handel durch und sicherte die Arbeit für 50.000,- Euro (Lot 583; Taxe 18.000,- €).

Das Toplos im Bereich der angewandten Kunst war eine monumentale Berliner KPM-Vase, die 1836 König Friedrich Wilhelm III. von Preußen dem verdienten General Friedrich Wilhelm Christian Ludwig von Jagow als Geschenk überreicht wurde. Die als Unikat mit aufwändigen Soldatenszenen aus dem



**Lot 1241 - Erlös 50.000,- €**

Leben des Generals und korrespondierenden Architekturmotiven bemalte Vase ging für 50.000,- Euro in eine internationale Sammlung (Lot 699; Taxe 35.000,-). Ebenfalls aus deutschem Adelsbesitz stammte ein historisch und künstlerisch bedeutender, seltener KPM-Tondo mit 13 von Leonhard Posch geschaffenen Bisquitporzellanreliefs der Familie König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luises von Preußen, um 1810. Das seltene Objekt, zu dem sich ein Vergleichsstück im Schloss Charlottenburg befindet, konnte nach einem langen Bietgefecht unter vier Telefonbietern seine Taxe von 1.500,- Euro vervielfachen und erzielte 12.000,- Euro (Lot 700). Innerhalb einer großen norddeutschen Silbersammlung von



**Lot 583 - Erlös 50.000,- €**

der Spätrenaissance bis um 1900, die auf reges Interesse stieß, gab es eine Reihe beachtlicher Zuschläge mit teils hohen Steigerungen. Hierzu zählten ein großer Historismus-Münzdeckelhumpen des Berliner Hofjuweliers J. Wagner & Sohn mit 10.000,- Euro (Lot 15; Taxe 3.800,-) und ein stiltypischer Renaissance-Traubenpokal des Nürnberger Meisters Hans Christoph Lauer von 1609-1620, für den ein Sammler 18.000,- Euro investierte (Lot 184).

In der Gemäldesparte gehörte die impressionistische, mit breitem Duktus gemalte, flächig komponierte Landschaft „Ansicht eines Weges“ Carl Schuchs mit einem Erlös von 50.000,- Euro zu den begehrtesten Werken, um das fünf engagierte Sammler kämpften. Sie entstand 1881 in Ferch am Schwielowsee bei Potsdam, wo er sich längere Zeit bei seinem engen Malerfreund und späterem Biographen Karl Hagemeister aufhielt (Lot 1241). Das



**Lot 2603 - Erlös 27.500,- €**

wichtigste Werk unter den Altmeistern – Isaac von Ostades „Reisende vor einer Herberge“ von 1645 mit der Darstellung eines Hufschmieds beim Beschlagen eines Schimmels - konnte für 37.500,- Euro in eine deutsche Sammlung vermittelt werden (Lot 1100). Stabil ist das Interesse an Werken Carl Spitzwegs, besonders seinen spätromantischen Darstellungen kauziger Sonderlinge wie in dem Gemälde „Der Angler“, das für 37.000,- Euro an einen Connaissanceur ging (Lot 1164). Eine 178 x 242 cm große norwegische Fjordlandschaft des Düsseldorfer Malers Gustav Adolf Schweitzer ent-



**Lot 699 - Erlös 50.000,- €**



**Lot 2219 - Erlös 13.500,- €**

stand 1886 unmittelbar nach dessen erster Norwegen-Reise und spiegelt die engen künstlerischen Verbindungen zwischen dem skandinavischen Land und Deutschland wider. Moderat taxiert stieg sie auf 21.000,- Euro (Lot 1178). Auf Rekordniveau bewegte sich der erlöste Preis für das Gemälde „Die Jungfrau“ des Landschaftsmalers Edward Harrison Compton mit seinem charakteristischen Hochalpenmotiv, bei dem ein französischer Sammler bis 15.000,- Euro gehen musste (Lot 1205; Taxe 2.400,- €).

Ceylon-Saphire waren bereits im 19.



**Lot 876 - Erlös 30.500,- €**

Jahrhundert wegen ihrer einzigartig tiefen kornblumenblauen Farbe, ihrem Glanz und ihrer Klarheit begehrte Juwelen und wurden von den Herrschern wie den Romanovs geschätzt. Ein Ring mit einem exzeptionellen, großen, hochqualitätvollen Ceylon-Saphir von 25 ct. konnte für 75.000,- Euro weitergegeben werden (Lot 928). Das angebotene Paar außergewöhnlicher Smaragdohrringe, zentral besetzt mit jeweils einem natürlichen Smaragd im Pendeloqueschliff von ca. 4,77 ct. und 4,33 ct., ragte durch die äußerst seltene, sog. „Insignificant“-Qualität aus



**Lot 910 - Erlös 42.500,- €**

Sambia heraus und erlöste 42.500,- Euro (Lot 910); ein hierzu passender Ring mit einem leuchtend grünen Sambia-Smaragd von ca. 6,66 ct. in erlesener, hoher Minorqualität 30.500,- Euro (Lot 876). Das charakteristische, leuchtende sog. „Grüne Feuer“ eines kolumbianischen, ca. 10,49 ct. großen Muzo-Smaragds faszinierte bei einem weiteren Ring, der für 23.500,- Euro zugeschlagen werden konnte (Lot 908).

Im dritten Teil der Auktion am 6. Dezember wurden vornehmlich günstig limitierte Sammlerstücke sowie alte



**Lot 1100 - Erlös 37.000,- €**

Grafik und eine 280 Objekte umfassende Asiatika-Kollektion versteigert. Ein um 1800 in Japan entstandener Lack-Kabinettschrank war durch seine reizvollen Darstellungen von Vögeln und Landschaften bzw. dem Fujiyama in kunstvoller Goldlackmalerei sowie Perlmutter-Applikationen eines der kulturhistorisch bedeutendsten Stücke; trotz einiger Erhaltungsmängel konnte er für 13.500,- zugeschlagen werden (Lot 2219; Taxe 4.800,- €). Hohe chinesische Porzellankunst aus der ersten Hälfte des 20. Jhs. repräsentierte eine in der Republik-Zeit entstandene Balustervase aus Eierschalen-Porzellan mit szenischer Darstellung in äußerst feiner polychromer Emailmalerei. Sie stieß bereits während der Besichtigungsphase auf großes Interesse und wurde in der Auktion engagiert bis 8.000,- Euro beboden (Lot 2095; Taxe 700,- €).



**Lot 2095 - Erlös 8.000,- €**